

Herrn Stadtverordneten
Jan Schalauske
Neustadt 27

35037 Marburg

**Schriftliche Beantwortung der Kleinen Anfragen der Fragestunde vom
28.10.2011**

hier: Frage Nr. 21

Vor mehr als 100 Jahren ermordeten die Deutschen in Namibia Zehntausende Hereros und andere Ureinwohner. Für rassistische Forschungen nahmen sie Schädel der Opfer mit nach Deutschland. 20 davon wurden Ende September/Anfang Oktober nach Namibia zurückgebracht. Laut Pressemitteilungen stammen die Schädel aus dem gesamten Bundesgebiet. Kann der Magistrat darüber Auskunft geben, ob auch in Marburg Überreste der Ermordeten gelagert wurden oder noch lagern?

Sehr geehrter Herr Schalauske,

die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Auf Nachfrage beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wurde erklärt, dass die Ende September nach Namibia zurückgeführten Schädel ausschließlich aus der Sammlung der Berliner Charité stammten. Darüber hinaus verfüge nach den Erkenntnissen der Bundesregierung lediglich die Universität Freiburg über weitere Bestände an menschlichen Überresten aus Namibia. Zu 100% ausschließen könne man die Existenz weiterer Schädel an anderen Sammlungen nicht, zumal kein zentrales Verzeichnis der damals nach Deutschland verbrachten menschlichen Überreste existiert.

Allerdings habe das Auswärtige Amt gemeinsam mit der Charité eine Anfrage nach dem Vorhandensein weiterer, noch nicht als solcher identifizierter namibischer Schädel, bei allen deutschen anatomischen Instituten (z.B. an Universitäten und Museen) koordiniert. Eingehende Rückläufe hätten – über die schon bekannten Aufbewahrungsstätten in der Charité und der Universität Freiburg hinausgehend – bisher keine Hinweise auf weitere Schädel namibischer Provenienz in deutschen Sammlungen ergeben.

Auf Nachfrage bei der Emil-von-Behring-Bibliothek/Arbeitsstelle für Geschichte der Medizin der Philipps-Universität Marburg erklärte deren Leiterin Dr. Kornelia Grundmann, dass sie über die Rückgabe der Herero-Schädel durch einen Berliner Kollegen informiert sei.

Im Marburger Museum Anatomicum gebe es eine Schädelammlung mit etwa 40 Schädeln aus verschiedenen Erdteilen, darunter auch einige Afrikaner. Leider sei nicht genau bekannt, wann diese Schädel in die Sammlung des Museum Anatomicum gelangt sind, da es darüber keine Aufzeichnungen gibt. In allen vorhandenen relevanten Akten aus dem 19. und 20. Jahrhundert gebe es nur den Hinweis, dass sog. "Racenschädel" Mitte des 19. Jahrhunderts bereits vorhanden waren. In einem neueren Schädelkatalog ist von "Bantu-Negern aus Südafrika" die Rede. Es sei – so Dr. Grundmann – also ziemlich sicher, dass es in Marburg keine Schädel aus dem Unrechtskontext der Ermordung der Herero in Namibia gebe.

Zuständiger Dezernent: Oberbürgermeister Vaupel

Mit freundlichen Grüßen

Egon Vaupel
Oberbürgermeister